Prof. Dr. Robert Burri : 1867 - 1952

Autor(en): **Kästli, P.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **10 (1953)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PROF. DR. ROBERT BURRI

13. Juli 1867 bis 16. Mai 1952

Prof. Dr. Robert Burri

1867 — 1952

Am 16. Mai 1952 verschied in den Abendstunden an einem Herzschlag im Alter von fast 85 Jahren Prof. Dr. Robert Burri, ehemaliger Vorstand der Eidgenössischen milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Versuchsanstalt Bern-Liebefeld.

Der Verstorbene wurde am 13. Juli 1867 in Cham als Sohn des dortigen Sekundarlehrers und späteren Posthalters Jost Burri geboren. Nach Abschluß der Reifeprüfung an der Kantonsschule studierte er Naturwissenschaften an der damaligen Eidgenössischen polytechnischen Schule (heute ETH) in Zürich. Die Beendigung des Studiums brachte ihm während längerer Zeit nicht die sehnlichst gewünschte wissenschaftliche Tätigkeit. Mit großer Freude übernahm er deshalb das Angebot für eine Assistentenstelle an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Bonn, wo er sich fast fünf Jahre aufhielt und in dieser Zeit sich auch erstmals mit bakteriologischen Arbeiten befaßte.

Nach seiner Rückkehr nach Zürich im Jahre 1897 wurde ihm an der landwirtschaftlichen Abteilung der ETH ein Lehrauftrag für Bakteriologie erteilt, den er bis zum Jahre 1907 innehielt. In diesem Jahre übersiedelte er nach Bern, wo er als Nachfolger der Herren Dr. Orla-Jensen und Dr. Ed. v. Freudenreich zur Leitung der milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt berufen wurde.

Prof. Burri hat sowohl auf dem Gebiete der reinen als auch der angewandten Wissenschaft Pionierarbeit geleistet und der Milchwirtschaft und der Bienenzucht durch seine Forschungsarbeiten hervorragende Dienste erwiesen.

Es gibt wohl kein Gebiet der milchwirtschaftlich angewandten Bakteriologie, in welchem der Verstorbene sich nicht mit grundlegenden Arbeiten betätigte und in zahlreichen Veröffentlichungen seine Erkenntnisse der Praxis vermittelt hat.

Seine vielen Arbeiten auf dem Gebiete der Bakterientätigkeit in Milch und Milchprodukten haben in mancher Beziehung den Grundstein gelegt, auf welchem sich die Förderung der Qualitätsproduktion in der Milchwirtschaft aufbauen konnte.

Dank seinen in stiller Laboratoriumsarbeit ermittelten Erkenntnissen ist es gelungen, viele zu Beginn seiner Forschertätigkeit noch völlig unbekannte qualitätsschädigende Vorgänge in der Milchverarbeitung abzuklären und zu bekämpfen.

Immer und immer wieder stoßen wir bei der Durchsicht der milchwirtschaftlichen Fachliteratur auf den Namen Robert Burri und werden beeindruckt durch die sorgfältige und tiefschürfende Forschungsarbeit, die er geleistet hat.

Ein besonderes Geschick, ja man kann sagen eine besondere Liebe, zeigte Prof. Burri bei der Ausarbeitung von neuen mikrobiologischen Arbeitsmethoden, und es ist deshalb nicht zu verwundern, daß er gerade auf diesem Spezialgebiet besondere Erfolge aufweisen konnte.

Noch heute wird in allen milchwirtschaftlichen Laboratorien das Tuscheverfahren, das seinen Namen trägt, angewendet, ein Verfahren, welches er mit seiner damals großes Aufsehen erregenden Herstellung der Einzell-Bakterienkultur geschaffen hat.

Ferner ist die nach ihm benannte Keimzahlbestimmungs-Methode ein wichtiges Hilfsmittel der bakteriologischen Technik geworden und brachte es mit sich, daß heute das milchbakteriologische Arbeiten auch im technischen Betrieb keine Schwierigkeiten mehr bietet.

Es mögen gerade diese Bemühungen des Verstorbenen auf seinen Sinn für die Bedürfnisse der Praxis hinweisen und seine Bestrebungen, der Bakteriologie in der Milchwirtschaft immer mehr Eingang zu verschaffen, illustrieren.

Unser verehrter Prof. Burri hat aber nicht nur als Wissenschafter, sondern auch als Lehrer Außergewöhnliches geleistet; zuerst als Dozent an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, wo auch die meisten in den vergangenen Jahren oder heute noch tätigen Milchwissenschafter seine Schüler gewesen sind; später, in den Jahren 1920 bis 1937, als Honorarprofessor an der Universität Bern, wo Lebensmittelchemiker und Veterinärstudenten eine erste Einführung in das Gebiet der milchwirtschaftlichen Mikrobiologie erhielten und dabei die Begeisterung des Lehrers für dieses Fachgebiet gespürt haben.

Nicht vergessen sei auch die große Zahl von Dissertationen, die unter seiner Leitung gemacht wurden und alle den Stempel Prof. Burris, dieses Altmeisters der Milchbakteriologie, tragen.

Sein großes Geschick in den bakteriologischen Untersuchungsmethoden hat ihm auch auf dem Gebiete der Bienenkrankheiten einen glänzenden Erfolg gebracht, indem seine Arbeiten entscheidend für die Entdeckung des Erregers der Sauerbrut geworden sind.

Diese auf den Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn entfallenden bienen-bakteriologischen Forschungen brachten ihm die Ehrenmitgliedschaft des Vereins deutsch-schweizerischer Bienenfreunde und später den Doctor honoris causa der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern.

Es mag fast symbolisch anmuten, daß der Verstorbene nach seiner Pensionierung im Jahre 1937 sich in den letzten Jahren wieder dem Forschungsgebiete dieses kleinsten Haustieres, der fleißigen Biene, zugewandt hat und hier mitten aus seiner Tätigkeit durch den Tod abberufen wurde.

An den Versammlungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern hat Robert Burri in verschiedenen Vorträgen (1909, 1919, 1921, 1938) über neue bakteriologische Forschungsergebnisse berichtet, und auch seine letzte in den «Mitteilungen» im Jahre 1944 veröffentlichte Arbeit, «Über eine in außerordentlichem Maße zur Dissoziation neigende Bakterienart», hat großes Interesse gefunden.

Welch große Anerkennung Prof. Burri als Mikrobiologe im In- und Ausland erfuhr, geht schon daraus hervor, daß ihm zahlreiche Ehrenmitgliedschaften und Verdienstmedaillen von in- und ausländischen Vereinigungen und Organisationen zugesprochen wurden. Auch die Naturforschende Gesellschaft in Bern hat ihn 1947 zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Als Zeichen seiner wissenschaftlichen Verdienste mag auch seine Ernennung zum Doctor honoris causa der Universität Syracuse in den USA erwähnt werden, die ihm

bereits im Jahre 1923, gleichzeitig mit unserem unvergeßlichen Landsmann Sir Arnold Theiler, zugesprochen wurde.

Prof. Burri war ferner einer der Mitbegründer der Schweizerischen Milchkommission, welcher er während 24 Jahren, zuerst als Sekretär und später als Präsident, mit großer Hingabe gedient hat.

In zahlreichen Verhandlungen über wissenschaftliche und technische Fragen, die in dieser Kommission bearbeitet wurden, hat er durch seine großen Fachkenntnisse wertvolle Mitarbeit geleistet und in seiner führenden Stellung als Milchwissenschafter gleichzeitig einen engen Kontakt zwischen Wissenschaft und Praxis hergestellt.

Nach seinem Rücktritt als Präsident der Schweizerischen Milchkommission und seiner Ernennung zu deren Ehrenpräsidenten übernahm er im Jahre 1946 das Präsidium des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes, in welchem er seit dem Jahre 1914, wo ihm das Generalsekretariat des Internationalen Milchwirtschaftskongresses übertragen wurde, eine führende Rolle gespielt hat.

Es ist weitgehend das Verdienst von Prof. Burri, daß sich dieser Verband nach Beendigung des letzten Weltkrieges innerhalb kurzer Zeit neu konstituieren konnte. Die zahlreichen engen persönlichen Beziehungen mit ausländischen Milchwirtschaftern, über welche der Verstorbene verfügte, haben es ihm ermöglicht, die während des Krieges abgerissenen Fäden wieder anzuknüpfen und im Jahre 1946 eine erste Sitzung dieses Verbandes nach Bern einzuberufen.

Seine Verdienste in dieser internationalen Organisation fanden auch ihren Ausdruck in seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten anläßlich seines Rücktrittes im Jahre 1950.

Herr Prof. Dr. Robert Burri war ein Mann voller Güte und Menschenfreundlichkeit, mit sehr vielseitigen kulturellen und wissenschaftlichen Interessen. Als Wissenschafter hat er Hervorragendes und Bleibendes geleistet und sich mit großer Hingabe natioler und internationaler milchwirtschaftlicher Fragen angenommen.

Der aufrichtige Dank und die Anerkennung aller derjenigen, die seine erfolgreiche Lebensarbeit verfolgen, miterleben und nutzen konnten, werden ihm sicher sein.

P. Kästli